

Tagesnotizen; Mordfall Balington

Aktenzeichen 901-11-11-a

Dreifacher Mord und Verdacht auf Landesverrat

Inspektor Dreifuss

16. Tag im 11. Mond im Jahre 901 nach Tulkas

Heute bekam ich Besuch von Geheimrat Schuldschweg. Mir wurde schnell klar gemacht, wie wichtig mein neuer Auftrag ist, und ein Versagen nicht in Frage kommen würde. Auch konnte ich aus dem Gespräch entnehmen, dass es noch ein halbes Dutzend weitere Inspektoren geben muss, die auf die gleiche Mission angesetzt wurden. Meine Aufgabe wird es sein, den auf der Flucht befindlichen Alchemisten Galvan ausfindig zu machen.

Es ist für mich eine große Ehre, an einem der Art spektakulären Kriminalfall mitwirken zu dürfen. Schließlich befinden sich unter den drei Ermordeten der Baron Olivan von Ährenfeld und Meister Tabor, Gildenmeister der Alchemisten von Balington. Geheimrat Schuldschweg versäumte es nicht mich auf die Brisanz dieser Affäre aufmerksam zu machen, und wie wichtig eine lückenlose Aufklärung sei.

1. Toter: Meister Tabor, Gildenerster der Alchemistengilde in Balington. Auf Grund der Würgemahle scheint Strangulation die Todesursache zu sein. Fundort der Leiche: (10. 11. 901 n. T.) im Schilf des Fluss Erlach, 13 Meilen südlich von Balington. Der Leichnam muss längere Zeit im Wasser gelegen haben.
2. Toter: Hans-Peter von der Stadtwache Balington. Wurde zum persönlichen Schutz der Baronin von Grünkampp abgestellt. Todesursache: zertrümmerter Schädel. Fundort: (09. 11. 901 n. T., gegen 11 Uhr abends) vor dem Alchemistenkeller, neben einem Ausländischen Gast, welcher bewusstlos und blutverschmiert neben ihm lag.
3. Toter: Baron Olivan von Ährenfeld, war anwesend um den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Todesursache: sauber

durchtrennte Halsschlagader. Fundort: (10. 11. 901 n. T., 6 Uhr abends) im Hof der Gilde.

25. Tag im 11. Mond im Jahre 901 nach Tulkas

Meine Reise nach Balington verlief ohne Zwischenfälle. Man hat für mich und die anderen sechs Inspektoren in der Alchemistengilde einen Raum hergerichtet, in dem wir unsere Untersuchungen und Verhöre durchführen können. Als erstes inspizierten wir das komplette Gebäude der Gilde. Aber wenn sich sieben Herren auf den Füßen herum trampeln, lassen sich nur schwer die wirklich wichtigen Dinge finden. Für mich sieht das ganze aus wie ein politisches Schaulaufen.

26. Tag im 11. Mond im Jahre 901 nach Tulkas

Heute fand die gemeinsame Befragung der Zeugen statt. Merkurius, das nun ranghöchste Gildemitglied, gab zu Protokoll, dass Tabor kurz vor seinem Verschwinden äußerst misstrauisch und auch etwas ängstlich war. Worauf er die gemeinsame Forschung an der Neuordnung der Stoecheia unterbrach. Zur selben Zeit soll Galvan, der Gildezweite, ein unruhiges Verhalten an den Tag gelegt haben. Merkurius zeigte uns eine Truhe, welche am Tag der Friedensschließung in Tabor's Arbeitszimmer gefunden wurde und erläuterte uns ihre Funktion. Ein Apparat, der den Inhalt vor unberechtigten Zugriff schützen soll. Ferner sollen die Wände eine magisch-dämpfende Wirkung besitzen. Von dem vorherigen Inhalt der Truhe konnte er nichts berichten.

Waren die zwei Adepten die mit Galvan geflohen sind seine Helfer? Bezahlte Schergen? Mitverschwörer? Verbündete?

27. Tag im 11. Mond im Jahre 901 nach Tulkas

Tabor's Tochter Anika brachte uns keine neuen Erkenntnisse. In Tabor's Briefen, erwähnte er nur einen Fund, der ihn Sorgen bereite. Über den Inhalt der Truhe gab Anika vor nichts zu wissen. Auch der Balingtoner Schultheiß Griesenbeck, ein Freund von Tabor, lieferte keine neuen Informationen. Er bestätigte nur den Verdacht gegen Galvan, dass er der Mörder von Tabor ist. Ferner erwähnte Griesenbeck, dass auch ein sehr merkwürdiger Ausländer anwesend war. Er soll aus den Nörrlanden kommen, und hatte die Dreistigkeit sich bei der damaligen Anhörung sich zum Adel zu setzen, und trotz Magieverbot sich auch noch als Magier auszugeben. War er für das Mutterkorn im Essen verantwortlich? Ein Komplize von Galvan?

15. Tag im 1. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Bei meiner Ankunft in Jolbruck hatte ich das Gefühl verfolgt zu werden. Als ich die Fähre verließ, um das Zollamt wegen der Papiere aufzusuchen, bemerkte ich zum ersten Mal den schwarz gekleideten Mann.

16. Tag im 1. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Die lange Reise nach Jolbruck hat sich gelohnt. Magister N. M. zeigte mir dem Brief seines Oheims:

Nach einem misslungenen Experiment gab es eine kleine Explosion im Labor der Gilde. Dabei löste sich ein Stein aus dem Mauerwerk und gab ein Versteck frei, in dem sich eine Schriftrolle befand. Der Inhalt dieser Rolle war in einer alten Sprache geschrieben, die Tabor nur zum Teil verstand. Zwar war er eine Koryphäe was Astronomie und Alchemie anbelangt, aber in Sprachen war er nicht so bewandert. Am Fuße dieser Rolle befand sich eine Zeichnung zweier Schlangenköpfe, die mit Händen eine Scheibe hoch hielten.

M. N. M. sagte mir, die Anleitung zum Bau der Kiste stamme von ihm, da er sich große Sorgen um das Wohl seines Oheims machte. Aber was diese Schriftrolle bedeuten könne, wisse er nicht. Seine Nachforschung in der Bibliothek blieb ergebnislos.

17. Tag im 1. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Abermals habe ich M. N. M. besucht, da es noch ein paar Dinge in dem Brief gab, die ich nicht verstand. Was ist dieser „Kristall der Erkenntnis“, von dem Tabor schrieb, er habe gezittert und geleuchtet beim Öffnen der Schriftrolle? Laut M. N. M. wäre dieser Kristall so gut wie nutzlos, da die Erkenntnis außerhalb unserer sterblichen Existenz-Ebene liegen würde. So richtig verstanden habe ich dies allerdings nicht.

Egal in welches Wirtshaus ich gehe, kurze Zeit erscheint ein schwarz gekleideter Herr mit großen Schlapphut, der mich die ganze Zeit zu beobachten scheint.

20. Tag im 1. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Nach genauer Betrachtung der Ereignisse bin ich zum Schluss gekommen, dass Galvan Tabor getötet hat weil dieser im Besitz der besagten Schriftrolle war.

Baron Ährenfeld passt hier überhaupt nicht ins Bild. Weder das Motiv, noch die Todesart passen mit Tabor's Tod zusammen. Der Mörder hat mit tödlicher Präzision den Hals aufgeschlitzt. Dies kann nur ein ausgebildeter Mörder gewesen sein. Mir scheint, der Baron wurde Opfer einer politischen Intrige, die nichts mit der verschwundenen Schriftrolle oder Tabor zu tun hat. Bestenfalls war Galvan Mitwisser oder Helfer, aber er hätte keinen Nutzen von einem Scheitern des Friedens oder einem Machtwechsel gehabt. Also wer steckt dahinter?

Wie passt nun der ermordete Soldat der Stadtwache ins Bild? War er nur ein Bauernopfer um abzulenken oder wusste er zuviel? Und wer war die Frau mit der sanften Stimme, die den unschuldig verdächtigten Gast folterte?

1. Tag im 2. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Auf dem Rückweg nach Balington bekomme ich den Winter in seiner ganzen Härte zu spüren. Der eisige Wind lässt das Atmen zur Qual werden. Wenigstens sind die Wege der Numbarischen Alp gut ausgebaut.

8. Tag im 2. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Diesen „Kristall der Erkenntnis“ habe ich in Balington mir von Mercurius aushändigen lassen, aber ich kann wirklich gar nichts

besonderes an diesem Kristall feststellen. Für mich sieht er sehr gewöhnlich aus, trotzdem habe ich ihn sicherheitshalber mitgenommen.

14. Tag im 2. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Ohne wirklich nennenswerte Fortschritte gemacht zu haben, bin ich nach Greußenburg zurückgekehrt, um meinen vorläufigen Bericht, und Tabors Kristall in dem Asserwaten-Keller abzugeben.

Bei der Brisanz des Falles hatte ich eine Rüge für den ausbleibenden Erfolg erwartet. Doch schien der stellvertretende Präfekt Wiesing ehr gelangweilt von dem Fall zu sein. Was mich hingegen sehr überraschte, war sein Interesse für den Kristall und wo er sich derzeit befinde.

15. Tag im 2. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Zu meiner großen Überraschung gab es in der letzten Nacht einen Einbruch in den Asserwaten-Keller. Unter den gestohlenen Gegenständen soll sich auch mein eingereichter Kristall befunden haben. Noch viel größer war meine Verwunderung, als ich beim Durchwühlen meiner Reisesachen, den Kristall fand. Aber wenn ich diesen „Erkenntnis“ Kristall habe, was hatte ich dann in den Asserwatenkeller gegeben? Wahrscheinlich hatte ich in meiner Beflissenheit ihn mit dem Quarz aus dem Jolbrucker Souvenir-Laden verwechselt.

28. Tag im 2. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Meine Recherchen in der Herzoglichen Bibliothek zu Greußenburg brachten keine neuen Erkenntnisse über die im Brief beschriebenen

Schlangenwesen. In dem Moment, wo ich am Ende meiner Hoffnung war, hörte ich eine Männerstimme hinter einem Bücherregal: „In diesen Büchern werdet Ihr wohl kaum das finden, was Ihr sucht. Aber gebt nicht auf, die Wahrheit ist irgendwo da draußen!“ Auf meine Frage, wer er sei, antwortete er nur: „Ein Freund, der Euch ermutigen will weiter zu machen.“ Ich wollte schauen, wer zu mir Sprach, doch der Mann war bereits entschwunden.

3. Tag im 3. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Heute bekam ich einen Brief unter die Tür geschoben. Es stand nichts weiter drin als: „Reiset sofort nach Kronstadt. Es gibt dort einen Todesfall, der euch interessieren dürfte. Gez., ein Freund“ Darauf hin besorgte ich ein schnelles Pferd, und machte mich auf den schnellsten Weg nach Kronstadt, in der Baronie Ährenfeld.

5. Tag im 3. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

In Kronstadt angekommen suchte ich gleich den Hauptmann der Stadtwache auf. Tatsächlich gab es letzte Woche einen ungeklärten Todesfall. Die von mir angeordnete Exhumierung brachte erstaunliches an den Tag: Seine schwarz-blau verfärbte Lippen lassen darauf schließen, dass er vergiftet wurde. Auf seiner Brust, in Höhe des Herzens, befindet sich ein großer Brandfleck. Wahrscheinlich hatte der Täter eine verräterische Spur, vermutlich eine Tätowierung, ausgebrannt. Sein Aussehen passt auch auf die steckbriefliche Beschreibung von Galvans Gehilfen, dem Schlüsselmeister der Gilde. Der Verwesungsgestank ist einfach unerträglich...
Ob Galvan in der Nähe ist?

6. Tag im 3. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Heute nutzte ich die Gelegenheit, wenn ich schon mal in Kronstadt bin, bei Baron Alrik von Ährenfeld und seiner Frau Emaranza vorstellig zu werden. Nach dem ich mein Beleid zum Tod seines Onkels bekundete, fragte ich ihn gleich ob er einen Verdacht hätte, wer seinen Onkel ermordet hätte. Erwartungsgemäß belastete er die Baronin Sorina von Grünkampp. Und was diesen Galvan angehe, so hätte er bestimmt im Auftrag der Baronin gehandelt. Es folgten von Emaranza wiüste Forderungen nach einer baldigen Anklage der Baronin Sorina. Ich weiß, mir steht es nicht zu diese Aussage anzuzweifeln, aber für mich klang das alles so unglaubwürdig, dass ich es vermied, auf die anderen zwei Morde einzugehen. Wahrscheinlich hätte ich als Antwort bekommen, dass sie ihren eigenen Leibwächter umgebracht hat, um es dem Haus Ährenfeld anzukreiden.

7. Tag im 3. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

In einer Kronstädter Taverne lockerte ich mit Gerstensaft die Zungen des Ährenfelder Hofgesinde. Auf meine Frage, ob es nun dem Hause nach dem schweren Verlust nun schlechter gehe, bekam ich zu hören, dass nun einige seltsame Leute in der Ährenburg ein und aus gingen.

10. Tag im 3. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Kaum zurück in meiner Amtsstube, wurde ich gleich zum stellvertretenden Präfekten Wiesing gerufen. Er zeigte sich wenig erfreut

über meinen Besuch bei Baron Alrik und machte mir auf eine unmissverständliche Art klar, das keine weiter Untersuchung in dieser Richtung erwünscht sei. Weiter soll ich mich von der Ährenfeste fern halten.

Mich dünkt, ich selbst wurde zum politischen Spielball und diese ganze Morduntersuchung ist eine einzige Farce. In den drei vergangenen Monden konnte keiner von uns angesetzten Inspektoren einen wesentlichen Fortschritt verzeichnen. Jemand versucht eine Aufklärung dieser drei Morde zu verhindern.

12. Tag im 3. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Durch meinen Briefwechsel mit Lordkanzler Vergenhans aus Cammbrück erfuhr ich, dass die Darianische Kunsthändlerin ein Doppelleben führt. In Balington trat sie noch als rechtschaffene Person auf, und nun ist sie verhaftet. Wie viele von den damaligen Gästen waren wirklich das, was sie vorgaben zu sein?

Dieser tote Gehilfe aus Kronstadt bereitet mir Kopfzerbrechen. Welchen Grund hätte Galvan ihn umzubringen? Ging es um den Inhalt der Truhe? Wahrscheinlich ein weiteres „Bauernopfer“ in einem gefährlichem Spiel.

14. Tag im 3. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Seit meiner Rückkehr nach Greyvenburg habe ich ständig das Gefühl beobachtet zu werden. Wahn oder Wirklichkeit?

16. Tag im 3. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Nur knapp entging ich heute einem Mordanschlag. Als ich des Nachts durch die Gassen der Greywenburger Unterstadt zog, kam aus einer dunklen Ecke ein Man gesprungen, der mich zu Boden warf. Mit gezückter Klinge fragte er nach dem Kristall. Mein unbekannter „Freund“ kam mit einem gezielten Armbrustschuss zu Hilfe. Die Entblößung seiner Brust brachte die Bestätigung. Auf Herzhöhe trug er eine Tätowierung: zwei Schlangen, in deren Mitte sich zwei überlappende, nach unten gerichtete Dreiecke befinden. Bevor er in der Nacht verschwand, sagte er noch so was wie: „Nun hat der Feind ein Gesicht, nun findet den Namen!“

22. Tag im 4. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Nurianische Gardisten begleiten mich an den Rand des Rabenwaldes. Auf Grund des anonymen Hinweises, vermute ich, dass Galvan sich in der Nähe des Rabenwaldes aufhält.

1. Tag im 5. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Um die Mittagszeit kamen vier Männer zum Gasthaus. Unter ihren staubigen Mänteln sah ich ihre Rüstung vorblitzen und ihr Verhalten war äußerst Rüpelhaft. Nach ihrem Mittagmahl zeigten sie dem Wirt Galvans Steckbrief. Ich meine so etwas gehört zu haben wie: „Wir wissen, dass er hier in der Nähe ist, und wir wissen auch dass die Männer des Herzogs hier sind. Eine Unze Silber wenn ihr sagt wo, und eine weiter für Eure Verschwiegenheit.“ Der Rest von dem war zu leise, als das ich ihn hätte verstehen können.

2. Tag im 5. Mond im Jahre 902 nach Tulkas

Wirt Moosnagel war heute für einige Stunden fort um Einkäufe zu machen. Ich nutzte die Gelegenheit um mir Zugang zum Keller zu verschaffen. Als ich die seltsamen Gegenstände hier vorfand, wurde mein Verdacht bestätigt. Das angebliche Materiallager dieses Fördervereins ist in Wirklichkeit ein Unterschlupf dieser Gruppe, zu der auch Galvan gehört.

Heute Nacht muss ich dort unbedingt noch einmal hin. Diese Säule erweckte meine Aufmerksamkeit. Vielleicht sollte ich den Kristall der Erkenntnis an ihr probieren?

.... ich fürchte sie haben bemerkt, dass ich sie beobachte. Es ist wohl besser, wenn ich meine Notizen in Sicherheit bringe.